

Das Sauerland

1880 als „Halverische Zeitung“

1901 als „Allgemeiner Einzelner“

Besondere vorzüglichste Qualität des Feingehalts durch die Post 1.86 RMZ.
(Misch.) 30 Wg. Gefäßgröße und 30 Wg. Zerstörungsgröße, durch Noten 1.85 RMZ.
Misch. Gefäßgröße. Abkühlen in ungenutzten Gefäßkosten und an der Post 1.90 RMZ.
Feingehaltspreis: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Wg., 97.15 m/m Zerstörungsgröße im Textteil
30 Wg. - Nachfolgende A Vorläufe 4 Zerstörungsgröße 30 Wg. und Porto.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Gelehrte Personen: Hauptgeschäftsstelle Guben, Bahnhofstraße 2,
 Hauptstelle Guben, Kirchstraße 2, Wilh. Willje, - Guben-Haus:
 Herrn. Vierschok - Oberbürger ge. Koch, Wasserstraße - Kierose: Hüh:
 Fritz Wocher - Kierose: Fritz Wocher - Wackerfeld: Jul. Schilling

4. Jahrgang

14 polnische Bundesgenossen Englands vor dem Sondergericht — Geständige Mörder zum Tode verurteilt — Ein Prozeß zeige die gräßlichen Methoden des Secret Service — Grauererregende Schilderungen der Zeugen und Sachverständigen

Zwölf Männer und zwei Frauen
sitzen auf der Anklagebank, darunter die Frau

Aus dem engeren Heimatbezirk

Die Freiheit der Nation

„Wie der Mann als Soldat heute die Sicherung der Nation nach außen übernommen hat, so wird die Frau als Mutter ihre Aufgaben erfüllen und dadurch die Sicherung der Nation nach innen gewährleisten.“

Halber

Vormilitärische Ausbildung

Achtung! Standortbereich Halber!

Auch am zweiten Meldetermin, am letzten Sonntag, meldete sich wieder eine ganze Reihe Volksgenossen beim Sturm 13/131. Die Aufstellung der Ausbildungsmannschaft erfolgt nunmehr am kommenden Sonntagabend im Haus zur Fuhr.

Jeder Volksgenosse, der sich schriftlich oder mündlich beim St.-Sturm 13/131 gemeldet hat oder sich noch melden will, hat am kommenden Sonntagabend, dem 25. November 1939 um 20 Uhr im Saal des Haus zur Fuhr anzutreten. Pünktliches Erscheinen ist erforderlich, damit zur Meldung alles anwesend ist.

Die Kameraden aus den Schulbezirken Ehringhausen und Oberbrügge, die sich beim Sturm 13 in Halber gemeldet haben, brauchen am Sonntagabend im Haus zur Fuhr nicht anzutreten. In Ehringhausen-Oberbrügge wird eine selbständige Ausbildungsmannschaft aufgestellt und dem dortigen Trupp des Sturm 17 N/131 angeschlossen mit örtlicher Ausbildung. Der Arbeitsplan für Oberbrügge-Ehringhausen läuft jedoch parallel mit demjenigen des Standortes Halber. Die Kameraden von Ehringhausen-Oberbrügge werden durch den dortigen Ausbildungsleiter gefordert zum ersten Dienst befohlen.

Nun frisch ans Werk. Zeige jeder, daß er nicht nur guten Willens, sondern auch der Kerl ist, der 100prozentig hinter seinem Willen steht.

Wohl selten bot sich eine solche Übersicht über diejenigen Volksgenossen, die mit allen möglichen und unmöglichen Gründen die Tatsache verdecken, daß sie einfach nicht wollen. Sie mögen ruhig noch ausbleiben. Eines ist Richtschnur für alle: Wer nach den Größten des Führers auf allen Gebieten, besonders auf wirtschaftlichem und kulturellem, heute noch glaubt, nur der nehmende Teil sein zu können, der nur möglichst seine eigenen Interessen verfolgt, der sollte sich selbst einmal als anständiger Kerl die Frage vorlegen, ob ein kleines Maß von Dankbarkeit, das mit wenigen Stunden im Monat abgegolten ist, nicht die allgeringste unserer Pflichten ist. Und noch eines soll er sich fragen: Wo stehen unsere Soldaten und wo stehen ich?

Die Kameraden aber, die sich am Sonntagabend einreihen, sie werden marschieren. Nicht, weil sie müssen, sondern weil sie wollen. Sie werden eine Gemeinschaft bilden, die mitgeht in aktiver Bereitschaft für Volk, Führer und Reich.

Im Rahmen des Kriegs-Winterhilfswerks führt die NS-Frauenenschaft in Verbindung mit der NS-Frauenenschaft und dem BDM in der Zeit vom 22. bis 29. November eine Kleiderjammung durch. In erster Linie sollen solche Kleidungs- und Wäschestücke gesammelt werden, aus denen die Volksgenossen herausgewaschen sind, und solche, die noch durch Zusammenstellung für die Anfertigung neuer Kleidungsstücke brauchbar sind. An alle Volksgenossen geht daher die Bitte, überflüssige Bekleidungs- und Wäschestücke bereit zu stellen. Die Abholung erfolgt in dieser Woche.

Das Eisenerne Kreuz

erhielt der Gefreite Eitel Schulte von hier, Kölner-Straße.

Richtspiele Karlshöhe: Ziel in den Wolken.

Ein einziger Entschluß verändert manchmal unser Leben. Er führt uns zur Höhe, aber unter welchen Opfern! Dieser Film läßt uns erleben, wie ein junger Offizier das Schicksal bezwingt — er reißt uns mit fort, er bringt uns im Endkampf das Glück. Jeder hat ein Ziel in den Wolken. Hier erlebt er's mit, wie es erreicht wird! Dies ist ein Film nach unserem Herzen, ein Film, wie er alle Jahre nur einmal gedreht wird.

Oberbrügge

Arbeitsagung der DNZ.

Die Ortsleitung der DNZ hielt in der Dienststelle eine Arbeitsagung für sämtliche Betriebsobmänner ab. Ortsobmann Piene machte die Anwesenden zunächst mit den Neuerungen auf dem Gebiete der zusätzlichen Seifenzuteilung an die Betriebe vertraut. Anträge hierfür müssen, nach den Verordnungsgruppen gestaffelt, bis zum 24. Nov. an das Wirtschaftsamt in Altena, unter Gegenzeichnung des Betriebsobmannes durch den Betriebsführer, erfolgen. Des weiteren wurden die Sonderzulagen für Lang- und Nachtarbeiter eingehend erläutert. Hierbei gehen die Anträge durch das Gewerbeaufsichtsamt in Hagen in derselben Form wie bei Schwer- und Schwerstarbeitern. Die Bestellungen für den DNZ-Buchhalter für das Jahr 1940 müssen nunmehr umgehend erfolgen. Anträge auf Kranken- und Sterbegeld sowie für Heiratsbeihilfen können nunmehr jeden Donnerstag in der Zeit von 20 bis 21 Uhr gestellt werden. Des weiteren wurde darauf hingewiesen, daß die in Frage kommenden Mitgliedsbeiträge der am Mittwoch, dem 22. November in der Zeit von 9 bis 12 Uhr ihre Anmeldung zur vormilitärischen Wehrerziehung durch die SA in der Geschäftsstelle der NSDAP machen können. Am

Kein Soldat soll einsam sein!

Klege Feldpostvermittlung von der Heimat an die Front

Der Rundfunk, der schon oft tröstlicher Mittler war, hat nun auch zwischen Front und Heimat eine Brücke geschlagen. Aus Berichten über das Leben der Soldaten, die alle guter Stimmung sind, von denen aber manche niemals Post aus der Heimat erhalten und bei jeder Postverteilung abseits stehen müssen, ergab sich die Anregung, auch diesen einsamen Soldaten durch ein paar Zeilen oder ein Päckchen aus der Heimat Freude zu bereiten, auch ihnen das Gefühl der Verbundenheit von Front und Heimat zu geben.

Tausende, nein, Zehntausende von Zuschriften, die alle um die Anschrift eines einsamen Soldaten bitten, sind inzwischen eingegangen. Da es meist Frauen oder Mädchen sind, die diese Briefe schreiben, übernahm die Reichsstelle des Deutschen Frauenwerks ihre Bearbeitung. Immer größer werden dort die Berge von Zuschriften. Sie kommen aus allen Gauen und aus allen Schichten der Bevölkerung. Briefe, die von ungelenker Kinderhand geschrieben sind und so herzhafte um die Anschrift eines vergessenen oder einsamen Soldaten bitten; von dem erparten Tagelöhner liegt schon ein Päckchen für den Soldaten bereit, — „aber bitte, laßt mich nicht so lange warten!“ Andere Briefe verraten schon äußerlich die ältere, im Leben stehende Frau, und man ist immer wieder tief gerührt von der warmen, echten Mütterlichkeit, die aus diesen Briefen spricht: „Ich möchte einem Soldaten die Mutter ersetzen!“ oder „Wir wollen einem elternlosen Soldaten eine neue Heimat geben, mit allen seinen Sorgen soll er zu uns kommen können!“ Wie reich sind wir doch, solange die Quelle dieser mütterlichen Wärme nicht versiegt. Da ist kein Opfer zu groß: „Ich habe selber vier Buben, aber ich würde gern noch für einen fünften, einen Soldaten sorgen; wo vier satt werden, reicht es auch für den fünften!“ oder wenn eine 65jährige Witwe schreibt: „Ich habe nur wenig, aber das möchte ich gern mit einem unserer jungen, tapferen Kämpfer teilen!“

Einen großen Teil der Briefe schreiben junge Mädchen. Hausangestellte, Arbeiterinnen, Büroangestellte, alle Berufe sind vertreten. Ob sie noch sehr jung oder schon etwas älter sind, sie erzählen, wie erfreut sie über die Anregung des Rundfunks waren, einsamen Soldaten zu schreiben. Die Berichte von den Kämpfen und von dem Leben der Soldaten hatten sie immer mit

größter Spannung verfolgt. Da konnte es für sie keinen größeren Wunsch geben, als irgend einem unbekannten Soldaten für den tapferen Einsatz und die großen Opfer danken zu können. „Wir haben zwar selbst durch unseren Beruf und durch ehrenamtliche Arbeit allerlei zu tun, aber um einem Soldaten mit ein paar frohen Zeilen eine Freude zu bereiten, reicht die Zeit noch lange; und wir haben ihnen doch soviel zu danken!“

Am liebsten möchte man alle aufzählen, weil jeder Brief auf eine andere schöne Weise Zeugnis dafür ablegt, wie eng verbunden die Heimat mit der Front lebt. Aber man kann es hier nur andeuten. Natürlich haben sich sofort auch unzählige Gruppen der NS- und des BDM gemeldet, ferner Schulklassen, Kindergruppen und Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes, NSB-Kinderarten, Land- und Arbeitsdienstlager, die den Soldaten gemeinsam ein Päckchen schicken wollen. Auch Firmen und Belegschaften von Betrieben haben um Soldatenanschriften gebeten. Nicht einmal die Menschen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren wollen zurückstehen, und selbst Volksdeutsche aus den ehemals polnischen Gebieten und Balten-deutsche, die in diesen Tagen im Großdeutschen Reich eine neue Heimat gefunden haben, möchten ihren Befreiern das Leben an der Front mit kleinen Liebesgaben erleichtern.

Wenn man täglich Hunderte solcher Briefe liest, dann empfindet man sie nicht mehr als den Wunsch einzelner Frauen und Mädchen, sondern man spürt daraus das Gemeinschaftsbewußtsein des ganzen Volkes. „Kein Soldat soll einsam sein!“ Alle diese Menschen, die hier schreiben, wollen um den Einsamen eine feste Gemeinschaft bilden, wollen helfen, sein Schicksal zu tragen, und ihm Trost bringen in verlassenen Stunden. Es bedürfte nur einer kleinen Anregung, da ergoß sich diese Bereitschaft wie ein Strom, der nicht mehr enden will.

Es ist nur schade, daß vorläufig noch so viel guter Wille brach liegen muß, weil die Zahl der Soldatenanschriften weit geringer ist als die Zahl der Zuschriften aus der Heimat. Viele müssen sich deshalb noch ein wenig gedulden. Immerhin wurden bereits über 3000 Soldatenanschriften an Briefpartner aus der Heimat vermittelt, und wir hoffen, daß auch den vielen anderen noch ihre Bitte erfüllt werden kann. L. K.

„Die barmherzige Lüge“ in den Lichtspielen.

Wie im heutigen Anzeigenteil ersichtlich, fällt das Programm für den morgigen Vorkund und Bettag nicht aus, sondern es findet nur eine Vorstellung statt, und zwar abends 8.30 Uhr. Der große Tobisfilm „Die barmherzige Lüge“ mit Otto Gebühr, Paul Dahlke, Hilke Krahl und Elisabeth Flickenschild wird neben einem guten Beiprogramm und einer Wochenschau aus den Kriegsmonaten gezeigt werden.

Rundfunkgebührenbefreiung für Soldatenfamilien

Im Hinblick auf die gegenwärtig erhöhte Bedeutung des Rundfunks hat der Reichspostminister die Rundfunkfreistellen vermehrt, damit bei der Befreiung von der Rundfunkgebühr kinderreiche Familien sowie die minderbemittelte Bevölkerung ländlicher Bezirke, vor allem aber auch die Angehörigen der zum Wehrdienst Einberufenen in stärkerem Maße als bisher berücksichtigt werden können. Der Reichspostminister hat deshalb neue Bestimmungen über die Befreiung von der Rundfunkgebühr erlassen. Kinderreiche Volksgenossen können von der Zahlung befreit werden, wenn ihr Einkommen bei Familien mit drei oder vier Kindern mit zwei Kindern den dreifachen Betrag des Nettolohnes der allgemeinen Fürsorge, bei größeren Familien den vierfachen Betrag nicht übersteigt. Von der Zahlung der Rundfunkgebühr können ferner Volksgenossen befreit werden, deren monatliches Einkommen bestimmte Beträge nicht übersteigt, und zwar beim Haushaltsvorstand oder Alleinstehenden in den verschiedenen Ortsklassen 48 bis 54 Mark. Hierzu sind die Zuschläge für die weiteren Haushaltsangehörigen zu berücksichtigen. Für Empfänger von Familienunterhalt gilt eine höhere Einkommensgrenze. Sie können von der Rundfunkgebühr befreit werden, wenn das monatliche Einkommen der Ehefrau des Einberufenen 100 RM und sonstiger Angehöriger als Haushaltsvorstand oder Alleinstehender 60 RM nicht übersteigt. Zu diesen Beträgen treten die Zuschläge für weitere Haushaltsangehörige. Die Ausgaben für Miete dürfen von dem Einkommen nicht abgezogen werden, dagegen bleiben die laufenden Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien außer Anlaß. Wenn eine besonders begründete wirtschaftliche Notlage vorliegt, können von der Rundfunkgebühr auch Volksgenossen befreit werden, deren Einkommen die genannten Einkommensgrenzen um nicht mehr als 15 Prozent überschreitet.

Lockerung der Urlaubssperre.

In seinem Rundverlaß vom 27. September 1939 hatte sich der Reichsarbeitsminister bereits damit einverstanden erklärt, daß Unternehmer ihren Gefolgschaftsmitgliedern aus Anlaß besonderer Familienereignisse, wie Todesfällen in der engeren Familie des Gefolgschaftsmitgliedes, der Niederkunft



Am 21. November:
„Tag der deutschen Hausmusik“.
(Scherl-Bilderdienst-M.)

Dienstplan der SA

Jahrgang 1920, 1921 u. 22

Dienstag, den 21. ds. Mts. treten sämtliche Jgg. der Jahrgänge 1920, 1921 und 1922 um 20 Uhr am Herbert-Norkus-Heim an. Ich erwarte, daß sämtliche Jgg. in vorchriftsmäßiger Uniform erscheinen.

Der Führer d. Gef. 27-143: H. W. Alberts.

Fliegerstaffel III/3-143

Befehl! Heute, den 21. 11. tritt die Fliegerstaffel um 20.15 Uhr am Heim an. Entschuldigungen werden nicht angenommen.

J. B.: Eduard Szymanski.

Gef. 27-143 Halber (Spielmannszug)

Heute abend tritt der Spielmannszug punkt 20 Uhr mit Instrumenten am Herbert-Norkus-Heim an. Alles hat zu erscheinen!

Der Führer d. Spielmannsz.: i. A.: R. Lange.

BDM-Gruppe 27-143

Ich erwarte, daß heute abend sämtliche Mädchen zum Turnen kommen. Unsere Untergangsportwartin kommt nach hier.

E. Diepelt, Sportlv.

Für Säuglinge und Kinder:

Gustin
Maisstärke-Puder

bekommen Sie zur Zeit auf die mit einem x bezeichneten 4 Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren
Dr. August Oetker

der Ehefrau usw., Urlaub gewähren könnten. Das gleich galt für sonstige dringende Anlässe persönlicher Art. Durch eine Mitteilung an die Reichstreuhänder der Arbeit vom 20. Oktober 1939 hat der Reichsarbeitsminister diese Möglichkeiten noch erweitert. Hiernach ist es vertretbar, daß ein Unternehmer, sofern es die Betriebsverhältnisse zulassen, Gefolgschaftsmitgliedern einen kurzen Urlaub zur Verrichtung von Erntearbeit gewährt, die die Versorgung seiner Hausgemeinschaft sichern soll oder sonst zwingend geboten erscheint.

Vorbereitung auf Fleisch verboten.

Heute ist es nicht mehr möglich, beim Fleischer Fleisch oder Wurstwaren vorzubestellen. Oft kommt es allerdings vor, daß Kunden die zutreffenden Mengen nicht abnehmen und den Metzger bitten, diese Fleisch- oder Wurstwaren für die nächste Woche zuzuschreiben. Wie die Deutsche Fleischzeitung mitteilt, ist die Abgabe von Lebensmitteln nur Zug um Zug gegen Bezugsscheinabgabe statthaft. Das Verlangen, Fleisch für die kommende Woche aufzugeben, erfüllt den Tatbestand der Vorbestellung und ist verboten.

Die reiche Obsterte muß verwertet werden.

Während die Ortsgruppen der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk noch eifrig dabei sind, die Konfervenbüchsen für das BDM mit den letzten Herbstfrüchten zu füllen, wird nun auch an den Arbeitsnachmittagen den Volksgenossinnen gezeigt, wie man auch im Haushalt in einfacher Weise einen köstlichen Süßmost herstellen kann. Vorzüglich eignen sich hierzu die in diesem Jahre reichlich vorhandenen Apfelpfirsiche. So bilden die Arbeitsnachmittage des Deutschen Frauenwerkes stets für alle Anwesenden eine Quelle vielfältiger Anregung, die sie nicht mehr missen möchten und die auch allen anderen Volksgenossinnen, die nicht Mitglieder sind, jederzeit offenstehen.

Aus Nah und Fern

Reisefahrer flog in die Wupper.
Marienheide. Bei dem Versuch, ein Pferde-
fuhrwerk zu überholen, geriet auf der Landstraße
nach Wipperfurth ein mit drei Personen besetztes
Motorrad mit Beiwagen ins Schleudern, so daß
einer der Mitfahrer in die Wupper flog, während
ein zweiter auf eine Wiese und der Fahrer auf
das Straßenpflaster geschleudert wurde. Alle drei
zogen sich erhebliche Verletzungen zu.

Kleine Wunde bringt den Tod.
Biedum. Ein 19-jähriger aus Bielefeld stam-
mender Arbeiter hatte sich an der Unterlippe
ein kleines Geschwür zugezogen. Im Verlaufe von
acht Tagen schwoll die Unterlippe immer mehr an,
so daß man mit Bestimmtheit Blutvergiftung an-
nehmen konnte. Die ärztliche Behandlung in
einem Krankenhaus konnte den jungen Mann
nicht mehr retten, er starb an der scheinbar erst
so geringfügigen Erkrankung.

Pfuscharbeit führt zum Todesfall.
Raderborn. Ein Schlosser hatte in einem Kle-
der eine Biegeleitung gelegt, die nicht den hand-

wertlichen Vorschriften entsprach. Als der junge
Mann die Leitung unter Strom setzen wollte, er-
hielt er durch die unsachgemäße Anlage einen elek-
trischen Schlag, der den Tod herbeiführte. Dieser
so tragisch ausgelaufene Fall gibt Anlaß zu der
Warnung, elektrische Anlagen vom Fachmann her-
stellen zu lassen, der dann auch die volle Garantie
für die Sicherheit übernimmt.

**Drei Jungen durch einen Sprengkörper
schwer verletzt.**
Altenkirchen. Drei Jungen aus Kirchen hat-
ten sich durch List und Tücke einen Sprengkörper
beschaft. Sie hantierten an ihm herum, bis dieser
plötzlich explodierte. Alle drei Jungen wurden so
erheblich verletzt, daß sie in das Krankenhaus in
Kirchen eingeliefert werden mußten.

Familien-Nachrichten

Verlobt:
Marie Groll und Werner Schneider,
Lüdenscheid und Plettenberg, am 19. Nov.
Jhe Broer und Geleiter Werner Beeje,
Droverfepen, im November.

Verstirbt:
Hugo Lohmann und Frau Dorothea geb.
Kriehl, Ingenheim u. Lüdenscheid, am 20. 11.
Paul Arthur Loos und Frau Maritta Reuer-
bourg-Loos, Lüdenscheid, am 20. November.

Im Silberkranz:
Profurst Wilhelm Sinderhaus und Frau
Mara geb. Sondermann, Bollme, am
19. November.

Gestorben:
Wilhelmine Strombach, Lüdenscheid, Wer-
dohler Straße 106, 72 Jahre. Gestorben
am 20. November.
Ewald Schulte, Mühlentramme, 64 Jahre.
Gestorben am 18. November.
Wwe. Gustav Uerpman, Lina geb. Röven-
strunk, Lüdenscheid, Hochstraße 6, 89 Jahre.
Gestorben am 19. November.

Personliche Nachrichten

Dienstjubiläum:
Oberpostsekretärin Wilhelmine Külle, Lüden-
scheid, am 20. November 25 Jahre bei der
Deutschen Reichspost.

Gesellenprüfung bestanden:
Heinz Schulte, Halber, Adolf-Dittler-Platz
bestand nach 1½-jähriger Lehrzeit seine Ge-
hilfsprüfung als Friseur.

Meisterprüfung:
Die Werkzeugmacher Paul Bormann, Lüden-
scheid, Ewald Bauenscheid, Brüggel,
Emil Grote, Grünbaum und Fritz
Sedemann, Altroggenramme, be-
standen vor der Handwerkskammer Arns-
berg die Meisterprüfung.

Hauptchriftleiter Alex Laumer.
Stellvertreter: Werner Bell.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten
und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport
Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.
Verlagsleiter und für die Anzeigen verantwortlich:
Werner Bell, sämtlich in Halber.
Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Dreimal MARIA

Roman von Hanna Jasser

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(53. Fortsetzung.)

So bleibt sie stumm. Befangen und verwirrt. Außer-
stande, eine Antwort zu finden für die herzlichen Worte
der andern.

Harriet jedoch überdrückt auch dieses Schweigen.
„Na, kommt Zeit, kommt Rat“, sagt sie in ihrer
frischen Unbekümmtheit. „Es wird sich schon alles
bestens zurechtziehen für uns alle.“

Am Spätnachmittag holt Frank Harriet und Manja
zu einer Fahrt nach Gadow ab, wo man in der Seegast-
stätte zu Abend isst. Er hat Siewert junior, den Sohn
des Bankdirektors, mitgebracht. Als Harriets Ritter.
Um sich selbst ungestört Manja widmen zu können.

Tatsächlich unterhalten sich Miß Macpherson und der
sportbegeisterte junge Mann aufs angelegentlichste wäh-
rend eines kleinen Spazierganges, den man längs des
Havelufers durch die Wiesen am Waldestrand unter-
nimmt.

Zwischen Frank und Manja wird wenig gesprochen.
Allzu tief versponnen sind sie in die zauberhafte Stim-
mung dieses betörenden späten Augustabends. Glas-
klar und tiefblau, wie die Blüte der Klematis, wölbt
sich der Himmel über ihnen. Aus tausend Sternena-
ugen sprüht und funkelt es von oben; nahe und über-
hell. Süßduftende Fracht trägt ein feiner Wind auf
seinem leichten Rücken. Die Amsel flötet und lockt ...

Vängst ist des Mannes letztes, schweres Wort versichert
in einem Schweigen, das zu brechen sich beide scheuen.
Wissen Sie doch um seine Veredlichkeit, und daß Worte
jetzt nur verflachen und ernüchtern würden.

Sie gehen immer langsamer. Immer größer wird
der Abstand zwischen ihnen und dem voranschreitenden
andern Paar. Schließlich verlieren sie es völlig aus den
Blick.

Da legt Frank facht den Arm um die Frau ...
Ein Zittern läuft durch ihre zarte Gestalt — heiße
Woge jener Seligkeit, die Welten hinwegräumt und alle
Hindernisse unter ihrem Glanz erblasen läßt ... Alles
versinkt um Manja. Alles vergift sie. Nur noch diesen
Mann gibt es zwischen Himmel und Erde.

Er nimmt ihr Gesicht in beide Hände:
„Maria ... liebe, geliebte Maria ... meine
Maria ...“ Schwer und sehnfüchtig ist seine Stimme,
zitternd und gepaunt. Ihr Haar umspielend mit leisem
Klingen; zärtlich hinter ihrer Stirn verweilend; die
Augen küßend, traumhaft über den Mund streifend; heiß
in ihr Herz einschlagend ...

„Du ...“ Nur dies kleine Wort ist ihre Erwiderung.
Aber es bedeutet alle Innigkeit und alles Leben der
Welt.

Er beugt sich über sie und küßt sie. Langsam. Ohne
Haft. Andächtig. Ihr Körper spannt sich. Es ist, als
ob ein Strecken, ein Dehnen durch sie hindurchginge und
ein heißer Strom von rauschendem Blut unter dem
Druck seiner Lippen nach ihrem Herzen stürzte.

Sie schließt die Augen.

Als sie sie wieder öffnet, muß sie sich gleichsam zurück-
holen, so weit ist sie über sich hinausgeschlagen; muß sich
erst wiederfinden in den eigenen Grenzen und Gefügen,
weil sie das Bewußtsein ihrer selbst verloren hat in der
gnadenreichen Erfüllung dieser Umarmung.

Und die Erkenntnis durchleitet sie, daß Liebe das
Schönste ist, was es von Mensch zu Mensch gibt. Das
Schönste und Gewaltigste. Und daß keiner dem Schick-
sal seiner Liebe entfliehen kann, das sich vollziehen
muß ... Das ihre aber heißt: Verzicht!

Ihre Augen werden fern. Sie schimmern durchsichtig,
wie von einem Wunder getränkt, über den Mann hin-
weg.

„Maria ...“ will er sie in tiefer Erschütterung zu-
rückrufen.

Allein sie schüttelt sanft den schmalen Kopf.
„Nicht noch schwerer machen ...“ bittet der süße, unter
seinem Kuß erblühte Mund.

„Schwerer ...? Wie? ...? Was kann es denn jetzt
überhaupt noch Schweres geben? Nun, wo alles ein
gewichtsloses Schweben ist in ein grenzenloses Glück —
in unser Glück ...“

Seine anfängliche Verständnislosigkeit, die sich in
innige Ueberredung wandelt, verwirrt sie.

„Aber ...“

Nach entkräftet er:
„Kein Aber! Fühlst du denn nicht, daß es nichts
gibt von dem, was vielleicht einmal war? Daß nur be-
steht, was zwischen uns ist und ... wird?“

Noch wehrt sie sich.
„Und Harriet ...?“ flüstert sie.

„Harriet ...?“ wiederholt er derart verdutzt, daß sie
mit wenigen raschen Worten — niederge schlagenen
Blicks — wiederholt, worauf Mister Macpherson die
neue Gesellschaftin seiner Tochter so besonders hin-
gewiesen hat.

Die Wirkung ihrer Erklärung trifft sie höchst über-
raschend. Denn es folgt jetzt weder Betretenheit Franks,
noch lebhaftes Betauern des Gegenteils oder dergleichen.
Sondern — nach kurzer, verblüffter Wortlosigkeit —
ein schallendes Gelächter. Und dann der ihr völlig rätsel-
hafte Ausruf:
„Armer Peter!“

Bald aber begreift sie ihn. Verstummend in einer
alles überwältigenden Glückseligkeit.

Sie spricht auch dann noch nicht viel, als man den
jungen Siewert glücklich abgesetzt hat und selbstritt bei
Harriet sitzt, der Frank nun alles erzählt. Alles. Von
seiner und Manjas Liebe. Und von ihres Dad Ver-
stiegenheit.

Groß und aufrichtig ist Harriets Freude am Glück der
beiden jungen Menschen, deren Hände sie immer wieder
drückt.

„Bestimmt hat Dad nicht nur zu Manja so gesprochen,
sondern gewiß auch bei den Geschw. ähnliches laut werden
lassen. Und das wird diesen letzten sonderbaren, fast
geheißigen Widerstand in Peter entfacht haben, den ich
so deutlich gefühlt habe, ohne ihn mir erklären zu
können.“

Frank nickt

(Fortsetzung folgt.)

Kleiderkartenausgabe in Lüdenscheid.

Die Ausgabe der Reichskleiderkarten wird am Mittwoch,
22. d. M., beginnen. Da die Anrechnung aller bisher für Erwach-
sene (über 14 Jahre) und der nach dem 1. November für Kinder
von 3—14 Jahren ausgegebenen Bezugsscheine für Kleiderkarten-
pflichtige Spinnstoffwaren erhebliche Zeit in Anspruch nehmen
wird, so muß die Ausgabe auf einen längeren Zeitraum verteilt
werden. Deshalb werden zunächst die Kleiderkarten ausgegeben
für kinderreiche Familien (mit 3 und mehr Kindern unter 14 Jah-
ren) und für die Familien, die bisher noch keine Bezugsscheine für
Spinnstoffwaren erhalten haben. Nach Ausgabe dieser Karten
(in etwa 10 Tagen) werden auch die übrigen Verbraucher ihre
Karten erhalten. Es sind 3 Ausgabestellen eingerichtet; auf jede
dieser Ausgabestellen entfallen 5 Stadtbezirke, die für die Lebens-
mittelkartenausgabe bereits eingeteilt und bekannt sind. Für
jeden Bezirk sind zwei Ausgabetermine vorgesehen; die Ausgabestellen
sind von 8½—13 Uhr und von 15—17½ Uhr geöffnet. Es wird
gebeten, möglichst auch die Vormittagsstunden zur Abholung der
Kleiderkarten zu benutzen und die folgende Einteilung sorgfältig
zu beachten:

1. Ausgabestelle Eogl. Vereinshaus, Bahnhofstraße 22.
Mittwoch, 22. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Lütberhaus.
Donnerstag, 23. Nov., Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Freitag, 24. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Turnhalle Grünwald.
Sonabend, 25. Nov., Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Montag, 27. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Knapperschule.
Dienstag, 28. November, Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Mittwoch, 29. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Evangel. Vereinshaus.
Donnerstag, 30. Nov., Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Freitag, 1. Dezember, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Weichschule.
Sonabend, 2. Dezember, Familien L—Z aus demselben Bezirk.

2. Ausgabestelle Kerfingturnhalle (Turmeingang), Kerfingstr.
Mittwoch, 22. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Schlageter-Schule.
Donnerstag, 23. Nov., Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Freitag, 24. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Südschule.
Sonabend, 25. Nov., Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Montag, 27. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Realgymnasium.
Dienstag, 28. November, Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Mittwoch, 29. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Wirtschaft Höb.
Donnerstag, 30. Nov., Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Freitag, 1. Dezember, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Kerfingturnhalle.
Sonabend, 2. Dezember, Familien L—Z aus demselben Bezirk.

**3. Ausgabestelle Christliches Vereinshaus,
Werderstraße 58.**
Mittwoch, 22. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Christliches Vereinshaus.
Donnerstag, 23. Nov., Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Freitag, 24. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Alte Schützenhalle.
Sonabend, 25. Nov., Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Montag, 27. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Klüferschule.
Dienstag, 28. November, Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Mittwoch, 29. November, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Tinsbergerschule.
Donnerstag, 30. Nov., Familien L—Z aus demselben Bezirk.
Freitag, 1. Dezember, Familien A—K aus dem Lebensmittel-
karten-Bezirk Wirtschaft Woth.
Sonabend, 2. Dezember, Familien L—Z aus demselben Bezirk.

Diese Ausgabetermine gelten, worauf nochmals hingewiesen wird,
nur für kinderreiche Familien (mit 3 und mehr Kindern unter
14 Jahren) und für die Familien, die noch keine Bezugsscheine er-
halten haben. Wegen der Ausgabe für die übrigen Verbraucher
ergeht noch eine weitere Bekanntmachung.

Da die Kleiderkarte ein wichtiger Bezugsausweis ist, der bei
Verlust nicht ersetzt wird, so sollen sie der Haushaltungsvorstand,
die Ehefrau oder ein zuverlässiger Beauftragter, der zur Empfangs-
bestätigung berechtigt ist, abholen. Als Ausweis sind die Zett-
listen (mit Name und Wohnung) der bezugsberechtigten Personen
vorzulegen. Die Ausgabestelle kann nötigenfalls auch einen ande-
ren Ausweis verlangen.

Es werden 5 verschiedene Reichskleiderkarten ausgegeben: für
Kinder im 2. und 3. Lebensjahr (geboren in der Zeit vom 1. 11.
1936 bis 31. 10. 1938), für Knaben und Mädchen im 4. bis 14.
Lebensjahr (geboren in der Zeit vom 1. 11. 1925 bis 31. 10.
1936), für Männer und Frauen vom 14. Lebensjahre ab (geboren
vor dem 1. 11. 1925). Die nach dem Stichtag vom 1. November
eintretende Vollerfüllung des 3. oder 14. Lebensjahres ist während
der Geltungsdauer der Kleiderkarte ohne Einfluß. Ein Kind,
das nach dem 1. 11. 1939 das erste Lebensjahr vollendet, erhält
die Karte mit entsprechend verringerten Teilabschnitten. Keine
Kleiderkarten erhalten Personen, die von einem öffentlichen Be-
dienten (Wehrmacht, Arbeitsdienst usw.), von einer Anstalt
(Strafanstalt, Heilanstalt und dergl.) oder von einer sonstigen
Dienststelle mit kartenpflichtigen Waren voll versorgt werden.

Den Ausgabestellen sind auf Befragen wahrheitsgemäße An-
gaben über den bisherigen Empfang von Bezugsscheinen zu machen.
Wer sich durch falsche Angaben mehr Kleiderkarten oder Teilab-
schnitte verschafft, als ihm nach den gesetzlichen Vorschriften zu-
stehen, macht sich strafbar.

Lüdenscheid, den 20. November 1939.
Der Oberbürgermeister: Schumann.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid

Die Glieder der Evangel. Kirchengemeinde Lüdenscheid
werden zu den folgenden

Gottesdiensten am Mittwoch

(Vorf- und Vortag) den 22. Novbr. 1939 eingeladen
1. **Erntedankfest 16 Uhr:** Prediger Pfarrer Siebel,
2. **Christuskirche 16 Uhr:** Pfarrer Schönenberg.
Auch die **Kriegsabendandachten** finden am gleichen Tage in beiden
Kirchen um 17.30 Uhr statt.
Gelegenheit zur **Feyer des heiligen Abendmahles** ist ebenfalls
gegeben.

Lichtspiele Kierspe

Mittwoch, den 22. November, abends 8.30 Uhr
nur eine Vorstellung

Die barmherzige Lüge

Beiprogramm und Wochenschau.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, den 22. Nov.,
abends 8.30 Uhr

Ziel in den Wolken

mit Leni Marenbach, Bri-
gitte Horney, Albert Mat-
tersch, Werner Fuchter,
Christian Kayser u. a.

Das ist wahrhaft ein Spitzen-
film, ein Meisterwerk! Bedeu-
tende Darsteller sind von einem
erfolgreichen Filmregisseur her-
vorragend eingesetzt, und die
lebhafteste Folge der heiteren und
der ernsten Szenen verspricht
packendes Erleben.

Dazu das gute Beiprogramm
und die Wochenschau.

Jugendl. haben keinen Zutritt!

Möbl. Zimmer

mit voller Pension
gesucht.

Angebote sind zu richten an die
Allgemeine Ortskrankenkasse
Zweigstelle Halber.



Dein
Geschenk:
Pelikan
Füllhalter

erhältlich bei
Witt. Bell Jr., Halber.